A24 BRANDENBURGS SPITZE

Ausgabe 3/2019

NAVIGATOR

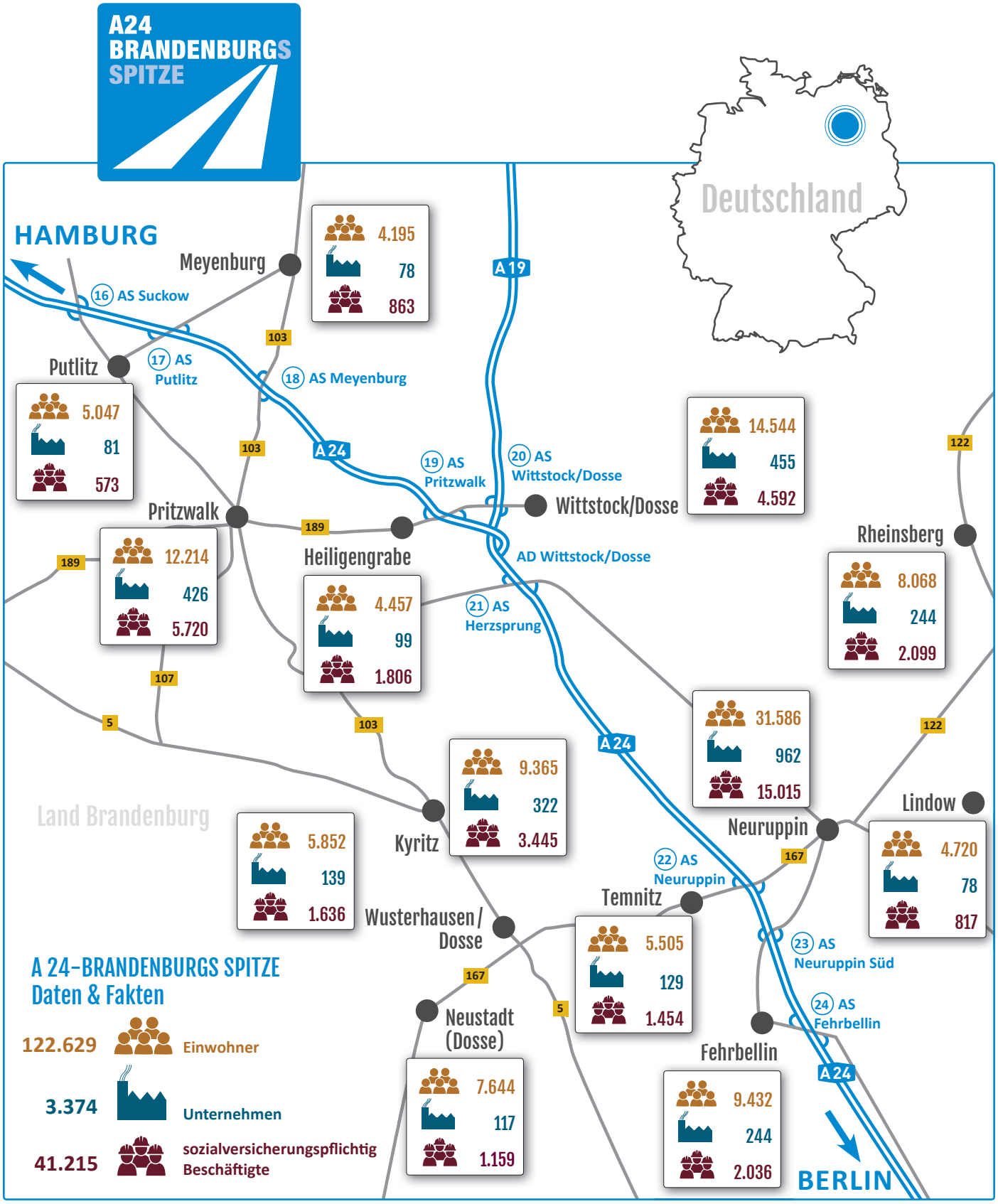
Das A 24-Standortmagazin für BRANDENBURGS SPITZE

REG feiert Jubiläum
25 Jahre erfolgreiche Wirtschaftsförderung in Nordwestbrandenburg
Seite 7

3. Lange Nacht der Wirtschaft
Kleeblattregion lud zum Unternehmensbesuch
Seite 12

Sich auf den Weg machen
Landesgartenschau Wittstock/Dosse zieht Erfolgsbilanz
Seite 20

Zahnradwerk Pritzwalk auf neuen Märkten
Gelungener Neustart zum 50. Jubiläum
Seite 27



Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, März 2018; Einwohnerzahl: Beteiligte Städte und Gemeinden, November 2017/November 2018

Editorial

Sehr geehrte Leser,
werte Unternehmer in der A 24-Region,

der Erfolg eines Standortes ist überall auf der Welt abhängig von den Menschen, die ihn prägen. Wer mit einem Ziel, Begeisterung und einer klaren Strategie an seine Aufgaben geht, hat an jedem Ort Erfolg, auch wenn die Startbedingungen nicht einfach sind.

Betrachtet man allein die Entwicklung der vergangenen fünf Jahre in unserer Region, ist das beeindruckend. Die Arbeitslosenquote sank um fünf Prozent, die Beschäftigungsquote ist um mehr als 16 Prozent gestiegen.

Die Wirtschaft in unserer Heimat Nordwestbrandenburg ist 2019, einem Jahr, in dem ganz Deutschland von einer drohenden Rezession spricht, gut aufgestellt. Wir profitieren vom starken Mittelstand, der unsere Region ausmacht. Viele unserer regionalen Unternehmen haben kräftig investiert und die Produktion erweitert. Die Auftragsbücher sind gut gefüllt.

Seit nun bereits 25 Jahren begleiten wir als Wirtschaftsfördergesellschaft des Landkreises Ostprignitz-Ruppin die Unternehmen. Wir sind Dienstleister und Netzwerker, wenn es um die Realisierung von Ideen, den Brückenschluss zu Partnern oder die Lösung von Problemen geht. Die wohl größte Aufgabe, die wir gemeinsam in den kommenden Jahren erfolgreich zu lösen haben, ist die Sicherung des Arbeitsmarktes. Denn jede Werkserweiterung, jede Neuansiedlung, jede Gründung geht mit der Suche nach geeignetem Personal einher.

Wir können in dieser Frage alle von unserem starken Netzwerk profitieren. Aus unserer langen, vertrauensvollen Zusammenarbeit entstehen Lösungen. Hier kämpft nicht jeder allein, wir kämpfen gemeinsam, um unsere Region noch lebenswerter zu machen. Denn auch das gehört zu einem attraktiven Arbeitsmarkt.

2014 sind die Gesellschafter mit der Gründung der Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg mutige neue Wege gegangen. Hier wurden, das zeigt auch die Namenswahl, die Weichen dafür gestellt, dass wir die Region als Ganzes sehen. Dieser Plan ist aufgegangen. Das ist ein großer Erfolg!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Adventszeit und bedanke mich für die hervorragende Zusammenarbeit im Jahr 2019. Lassen Sie uns auch das kommende Jahr gemeinsam erfolgreich gestalten. Mein Team und ich unterstützen Sie sehr gern.

Christian Fahner

Christian Fahner
Geschäftsführer
Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg mbH

NAVIGATOR In eigener Sache

Der NAVIGATOR berichtet über Themen aus der Region entlang der Autobahn A 24 zwischen Fehrbellin und Putlitz. Im Fokus des Magazins stehen die intensive Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Verwaltung und die Leistungsstärke der Region an BRANDENBURGS SPITZE.

Wenn Sie ein spannendes Thema bearbeiten, über das wir im NAVIGATOR berichten sollten, das Magazin regelmäßig erhalten wollen oder Interesse an einer Unternehmens-werbung in der Publikation haben, kontaktieren Sie uns!
E-Mail: navigator@a24-brandenburg.de

Auf der Webseite www.a24-brandenburg.de können Sie sich auch für den Online-Newsletter anmelden, den die Wirtschaftsfördergesellschaft des Landkreises Ostprignitz-Ruppin, die REG, vierteljährlich mit aktuellen Informationen, zusätzlich zum Wirtschaftsmagazin NAVIGATOR herausgibt.
www.a24-brandenburg.de

Folgen Sie uns auch bei Facebook. Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

INHALTSVERZEICHNIS

Fehrbelliner Kakaofabrik erweitert Produktion // 6
Neue Werkhalle errichtet

Mathias Perschall übernimmt Fehrbelliner Bürgermeisteramt // 6

REG feiert Jubiläum // 7
25 Jahre erfolgreiche Wirtschaftsförderung in Nordwestbrandenburg

fontane.200 – was bleibt? // 10
Eine Bilanz zum Ausklang des Veranstaltungsjahres in Neuruppin

Tante Emma Unverpackt-Laden eröffnet // 11

3. Lange Nacht der Wirtschaft // 12
Kleeblattregion lud zum Unternehmensbesuch

Probebetrieb in neuer, vollautomatisierter Produktionsanlage // 14
Großinvestition im Familienunternehmen Gasitech verdoppelt Produktionskapazitäten

Miteinander und voneinander profitieren // 15
„Women for future"-Plattform vernetzt Unternehmerinnen

jobstart-Messe 2019 // 16
Gelungene Zusammenarbeit mit der Wittstocker Gewerbeschau

Raum zum Gestalten // 17
MFG Malermeisterin eröffnet Showroom in Wittstock/Dosse

Beate Kostka leitet Agentur für Arbeit Neuruppin // 19

Meyenburger Elektrobau mit Zukunftspreis Brandenburg ausgezeichnet // 19

Sich auf den Weg machen // 20
Die Landesgartenschau in Wittstock/Dosse: ein großer Erfolg für die Stadtidentität und für die Stadtentwicklung

Wittstock/Dosse pachtet Bahndamm nach Mirow // 21
Neue Rosenkönigin gekrönt // 21

SWISS KRONO MAGNUMBOARD® OSB // 22
Innovatives Bausystem für schnelles, nachhaltiges, massives Bauen

Landwirtschaft in Nordwestbrandenburg: Innovativ und breit aufgestellt // 24
Beispielhafter Entwicklergeist auf Hof Grünhagen in Wernikow

Benefizkalender 2020 für den Tierpark Kunsterspring // 26

Zahnradwerk Pritzwalk auf neuen Märkten // 27
Gelungener Neustart bewahrt 50-jährige Tradition

Fahren, heizen, Licht einschalten // 29
Zander Brennstoffe & Service: Voller Energie für die Kunden

Chef sein? Chef sein! // 30

Brandenburgs Spitze im Dialog // 31
Auftakt zur neuen Veranstaltungsreihe der REG mit Wolfgang Grupp

Wittenberge plant Verlängerung des Summer of Pioneers // 31

Fehrbelliner Kakaofabrik erweitert Produktion

Neue Werkhalle errichtet

Für die Produktion zusätzlicher Kakaopulverqualitäten hat die Fehrbelliner Kakaofabrik Tulip Cocoa eine neue Werkhalle auf ihrem Firmengelände errichtet. Bereits im August 2019 wurde die Fertigstellung des Hallenneubaus mit einem Sommerfest für die Mitarbeiter gefeiert. Bis zum Frühjahr 2020 soll auch die Produktionstechnik in der neuen Werkhalle installiert sein und die Kakaoverarbeitung beginnen.

KONTAKT

Tulip Cocoa FB GmbH & Co. KG
Anne Berges, General Manager
Telefon: +49 33932 60190 | E-Mail: a.berges@ecomtrading.eu

Mathias Perschall übernimmt Fehrbelliner Bürgermeisteramt

Mehr als 50 Prozent der Fehrbelliner gaben Mathias Perschall im September 2019 ihre Stimme und machten den 42-Jährigen im ersten Wahlgang zum neuen Bürgermeister. Der Versicherungskaufmann hat die Nachfolge von Ute Behnicke angetreten. Nach 16 Jahren an der Spitze der Gemeindeverwaltung war die 53-Jährige aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Wiederwahl angetreten.

Mathias Perschall hat im November die Leitung der Fehrbelliner Verwaltung übernommen. Mit den Themen in der Gemeinde kennt sich der leidenschaftliche Fußballer gut aus. Er ist bereits seit 2014 Gemeindevertreter. Große Entwicklungschancen für die Gemeinde Fehrbellin sieht der neue Bürgermeister in der Nähe zu Berlin. Dazu sind jedoch mehr Investitionen in sanften Tourismus in Kombination mit Leben, Wohnen, Bildung und Digitalisierung in Fehrbellin und den Ortsteilen notwendig.

KONTAKT

Gemeinde Fehrbellin
Mathias Perschall, Bürgermeister
Telefon: +49 33932 5950
E-Mail: info@gemeinde-fehrbellin.de

REG feiert Jubiläum

25 Jahre erfolgreiche Wirtschaftsförderung in Nordwestbrandenburg

Seit 25 Jahren engagiert sich die Wirtschaftsfördergesellschaft des Landkreises Ostprignitz-Ruppin für die Entwicklung des Standortes in Nordwestbrandenburg. Das erste Projekt der damaligen Technologie- und Gründerzentrum Ostprignitz-Ruppin GmbH (TGZ) war die Umwandlung von einer Immobilie der früheren Panzerkasernen in Neuruppin in einen Wissenschafts- und Technologiepark. Bereits zur Eröffnung im Jahr 1995 hatten sich hier 14 Firmen angesiedelt.

Das Gebäude der früheren Neuruppiner Panzerkaserne wurde 1995 als Technologie- und Gründerzentrum eröffnet.

Internet und Netzausbau

Das Team um Gründungsgeschäftsführer Jürgen Paul betreute Projekte zur Förderung von Energie- und Umwelttechnologien und baute Netzwerke mit Unternehmen in Skandinavien aus. Mit der wachsenden Bedeutung des Internets bot das TGZ den Unternehmen in der Region auch umfangreiche Online-Schulungen an. Mit dem Internet wurde auch der Breitbandkabelausbau immer wichtiger und in Kooperation mit der damaligen Breitbandkabelgesellschaft mbH und später der Telekom vorangetrieben.

Videokonferenzen über den Atlantik

Zwischen 1998 und 2000 entwickelte die Wirtschaftsfördergesellschaft einen deutsch-amerikanischen Stammtisch mit dem Bundesstaat Wisconsin. Gewissermaßen in Pionierarbeit wurden erste Videokonferenzen über den Atlantik abgehalten. „Was heute Alltag in Unternehmen ist, war damals noch eine technische Sensation“, schaut Jürgen Paul zurück.

Unterstützung für Gründer

Der Lotsendienst zur Gründeroffensive im Landkreis Ostprignitz-Ruppin wurde beim TGZ angesiedelt und das NordicCenter ins Leben gerufen. Die Zusammenarbeit mit Partnern aus Skandinavien konnte auch bei zahlreichen Messeteilnahmen intensiviert werden. Einige der damals entstandenen Kontakte und Projektideen dauern bis heute an. Ein Beispiel ist der Auszubildenden-Austausch, der seit 20 Jahren mit Unternehmen in Schweden, Frankreich und Italien durchgeführt wird. Mittlerweile hat sich das Netzwerk von EU Kooperationspartnern durch weitere Projekte sehr gut entwickelt.

Regionalentwicklung stärken

Gut zehn Jahre nach ihrer Gründung übernahm die TGZ OPR GmbH ab 2005 mehr und mehr Aufgaben im Bereich der Regionalentwicklung und war erstmals auch auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin dabei. Seit 2013 präsentiert sich der Landkreis mit einem eigenen Stand auf der Landwirtschaftsschau. Ein wichtiger Schritt auch zur Stärkung der Regionalerzeuger, wie Frederik Otto rückblickend einschätzt.

Von 2011 bis 2014 leitete der damals 30-jährige Diplom-Verwaltungswissenschaftler als

TGZ-Geschäftsführer Jürgen Paul (r.) begrüßt den früheren Brandenburgischen Ministerpräsidenten Matthias Platzeck auf der PRIMA-Messe.

Bild links: V.l.n.r.: Die Bundestagsabgeordnete Dagmar Ziegler, Landrat Ralf Reinhardt, Bäcker Thomas Hausbalk, Kreistagsabgeordneter Sven Deter und TGZ-Geschäftsführer Frederik Otto eröffneten 2013 den ersten Stand des Landkreises auf der Grünen Woche in Berlin.

Bild unten: REG-Geschäftsführer Hans Schaefer.

Geschäftsführer die Wirtschaftsfördergesellschaft. Zu seinen Hauptaufgaben zählte der brandschutzgerechte Umbau des TGZ Gebäudes und vor allem die Neuausrichtung der Gesellschaft. „Wir wollten die Wirtschaftsförderung des Landkreises verstärken. Dazu mussten wir die drei großen Wirtschaftszentren – Neuruppin mit dem Regionalen Wachstumskern, Wittstock/Dosse mit dem Autobahndreieck und die Kleeblattregion um Kyritz – in die Gesellschaft einbinden. Ziel war es, den Unternehmen ein größeres Leistungsspektrum anzubieten und neben der Wirtschaft auch die Angebote in der Region zu stärken “, erläutert Frederik Otto. „Dafür haben wir gut zwei Jahre lang vor allem zusammen mit der INKOM, der Neuruppiner Wirtschaftsfördergesellschaft, bei der Kommunalpolitik geworben und die Abgeordneten 2013 von unserer Idee überzeugt!“

Gründung der REG

Im Frühjahr 2014 wurde aus der TGZ OPR GmbH die REG Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg mbH. Die Geschäftsführung übernahmen Frederik Otto und Hans Schaefer, der die Neuruppiner INKOM leitete, gemeinsam. Ein Fachbeirat, besetzt von Unternehmern aus den drei Wirtschaftsregionen sowie der IHK Potsdam und der WFBB, begleitet die Arbeit der REG.

Die neue Wirtschaftsförderungs- und Regionalentwicklungsgesellschaft REG startete u. a. das Modellvorhaben Mobil.Dasein.OPR, aus dem auch das Projekt zum Autonomen Busfahren in Wusterhausen entstanden ist. „Dieses Vorhaben diente der langfristigen Sicherung des öffentlichen Nahverkehrs in unserem Landkreis“, schaut Hans Schaefer zurück. „Wir mussten umfangreiche Förderanträge beim Bund stellen und sind als eine der Modellregionen im ländlichen Raum ausgewählt worden. Der große Aufwand hat sich ausgezahlt, denn aus dem Modellprojekt ist ein umfassendes Mobilitätskonzept entstanden, das heute umgesetzt wird.“

REG
Regionalentwicklungsgesellschaft
Nordwestbrandenburg

Gesellschafter: Landkreis Ostprignitz-Ruppin, Fontanestadt Neuruppin, Kyritz, Wittstock/Dosse, Sparkasse Ostprignitz-Ruppin
Fachbeirat: bestehend aus Unternehmern

Bild unten: Landrat Ralf Reinhardt (l.) und Dr. Steffen Kammradt, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Brandenburg präsentierten 2014 das neue REG Logo.
Bild rechts: 2017 startete die Regionalmarketing-Initiative „A 24 – Brandenburgs Spitze“.

Außerdem gründete die REG den Initiativkreis Gesundheitsregion Ostprignitz-Ruppin, startete die Regionalinitiative Prignitz-Ruppin e. V. zur Vernetzung und Vermarktung von Regionalerzeugern und initiierte die Lange Nacht der Wirtschaft in Kyritz, um nur einige der Projekte zu nennen.

Nordwestbrandenburg vernetzen

2018 übernahm Christian Fahner die Geschäftsführung der REG. Bereits seit 2010 war der gebürtige Pritzwalker hier als Referent für Wirtschaftsförderung und später als Prokurist tätig. Beste Voraussetzungen, um das Aufgabengebiet der REG noch weiter auszubauen und die Wirtschaft im gesamten Nordwesten Brandenburgs stärker zu vernetzen. Das Standortmarketing-Modellprojekt A 24 – Brandenburgs Spitze zeigt seit dem Jahr 2017, wie gut die Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Unternehmen aus zwei Landkreisen entlang einer Strecke von über 80 Kilometern an der A 24 gelingt.

Falko Stephan (3.v.l.), IHK RegionalCenter-Leiter, gratulierte REG-Geschäftsführer Christian Fahner (4.v.l.) und seinem Team zum 25-jährigen Firmenjubiläum.

Infrastruktur stärken

Das finanziell größte Projekt der Unternehmensgeschichte stemmt die REG derzeit im Breitbandinternet- und Mobilfunkausbau. Hier investiert der Landkreis mit Unterstützung von Land und EU einen großen Millionenbetrag, um die flächendeckende Anbindung an schnelles Internet und an den Mobilfunk zu gewährleisten.

Seit 2019 ist die REG auch für die Entwicklung und Vermarktung des Temnitzparks verantwortlich. Das attraktive Industrie- und Gewerbegebiet mit Gleisanschluss liegt direkt an der Abfahrt Neuruppin an der Bundesautobahn A 24.

Gründerservice reaktiviert

Zu den Aufgaben der REG gehört seit 2018 auch wieder der Gründerlotsendienst. Zahlreiche innovative neue Geschäftsideen wurden mit Unterstützung der REG an den Markt gebracht.

„Noch nie seit der Gründung der Gesellschaft vor 25 Jahren betreute die REG ein so breites Aufgabenspektrum. So viel Projektverantwortung wie heute oblag uns bislang nicht, unser Team ist größer als je zuvor“, zieht Christian Fahner Bilanz. „Das alles zeigt, wie zukunftsweisend die Neugründung der REG war und wie vertrauensvoll wir mit den Gesellschaftern zusammenarbeiten. Das ist die Basis für den gemeinsamen Erfolg!“

Im Juli 2019 startete die REG gemeinsam mit den Projektpartnern die erste autonome Buslinie in Brandenburg.

25 Jahre REG

- **1994** Gründung der TGZ OPR GmbH
- **1995** Eröffnung des Technologie- und Gründerzentrums
- **1998** Start des Hogatrans-Projektes für Auslandspraktika von Auszubildenden
- 1. Beteiligung des TGZ an der PRIMA-Messe in Kyritz
- **1999** 1. Transatlantische Videokonferenz des Deutsch-Amerikanischen Stammtisches
- **2002** Gründung des NordicCenters
- **2005** Start der Initiative zur Regionalentwicklung
- **2013** 1. eigener Ausstellerstand des Landkreises auf der Grünen Woche Berlin
- **2014** Gründung der REG mbH
- **2015** 1. Lange Nacht der Wirtschaft in Kyritz
- **2016** Start des Modellprojekts Mobil.Dasein.OPR und der Regionalinitiative Prignitz-Ruppin
- **2017** Gründung der Standortmarketinginitiative A 24 – Brandenburgs Spitze
- **2018** Wiederansiedlung des Gründerlotsendienstes bei der REG
- **2019** Start des 1. autonom fahrenden Linienbusses des Landes Brandenburg in Wusterhausen/Dosse
- aktive Vermarktung des Industrie- und Gewerbegebiets Temnitzpark

KONTAKT & INFORMATIONEN

REG Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg mbH
Christian Fahner, Geschäftsführer
Telefon: +49 3391 82209200
E-Mail: info@reg-nordwestbrandenburg.de
www.reg-nordwestbrandenburg.de

fontane.200 – was bleibt?

Eine Bilanz zum Ausklang des Veranstaltungsjahres in Neuruppin

Mehr als 100 Schulklassen nutzten das Projekt „Dem Wort auf der Spur“ und gingen auf eine Fontanerallye durch die Fontanestadt.

Über 200 Veranstaltungen haben allein in der Fontanestadt Neuruppin und dem Ruppiner Land im Rahmen von fontane.200 stattgefunden. Lesungen, Tanz, Musik, Theater, Kunst, aber auch Shoppingevents, Kulinarisches und Sportliches. Viel davon wurde im Ehrenamt und mit viel Engagement von lokalen Akteuren geleistet. Das hat wesentlich dazu beigetragen, dass die Veranstaltungen Einwohnern und Gästen authentisch und vielfältig angeboten werden konnten.
Die Fontanestadt ist zur Bühne geworden. Damit ist der Beweis erbracht: Theodor Fontane gehört zu unserer Region und er sagt uns etwas im 21. Jahrhundert! Mit dem 200. Geburtstag von Theodor Fontane am 30. Dezember 2019 wird fontane.200 in Fontanes Geburtsstadt Neuruppin beendet.

Großer Imagegewinn

Der Projekterfolg vergleichbarer Großveranstaltungen erweist sich in der Regel erst mit zeitlichem Abstand. Der Aufwand für Projektförderung und Marketing ist weder für Neuruppin, noch für die Partner der Fontanestadt dauerhaft auf dem Niveau von 2019 zu halten. Doch vieles bleibt!

Im Besonderen hat sich das Fontanejahr für den Dienstleistungssektor, den Einzelhandel und das Hotel- und Gastgewerbe ausgezahlt. Mehr als 10.000 Gäste und damit doppelt so viele wie im Vorjahr buchten eine historische Stadtführung. Die Zahl der Übernachtungen in der Region stieg um 5 Prozent gegenüber 2018. Die zahlreichen Touristen, die positive Stimmung bei Einheimischen und Besuchern verbunden mit dem deutschland- und europaweiten Medienecho haben für einen großen Imagezuwachs für Neuruppin gesorgt.

Über eine der Fontane-Figuren von Ottmar Hörl freute sich auch Bundeskanzlerin Angela Merkel.

Projekte mit Nachhaltigkeit

„Dem Wort auf der Spur“ heißt es auch in Zukunft im Fontane Escape Room und auf der Stadtrallye für Schüler. Das Jugendprojekt „Word&Play!“ wird im Museum auch 2020 durchgeführt und Literatur mit Hilfe von Games vermitteln.
Die Dauerausstellung des Museums wird teilweise angepasst. Hier fließen Erkenntnisse aus dem Fontanejahr mit ein. Wegen dieser Umbauarbeiten bleibt das Haus von Januar bis Ende März 2020 geschlossen.
Fontane wird nun nicht mehr überwiegend als „Wanderer“ der Mark bezeichnet. Die unterschiedlichen Projekte haben zur differenzierten Betrachtung seines Werkes beigetragen und damit auch die „Fontanestadt“ neu und vor allem gegenwartsbezogen positioniert.
Die Verkehrsgesellschaft ORP wirbt weiter mit drei Bussen für Fontane. Die Lok auf den Bahnlinien RE 1 und RE 6 fährt auch in Zukunft unter dem Namen „Fontanestadt Neuruppin“.
Das touristische Leitsystem der Fontanestadt ist erneuert und um die 14 Hinweisschilder zu den innerstädtischen Fontane-Orten und in

den Ortsteilen dauerhaft mit „Fontane-Rad“ erweitert worden. In Kooperation mit der Fontane-App vom rbb ist ein multimediales Erlebnis zu Theodor Fontane geschaffen.
Der Schriftzug am „Fontanehaus“ ist repariert, das Fontane-Denkmal besser beleuchtet und das Umfeld neu gestaltet. Das Grabsteinfragment von Theodor Fontanes Mutter ist von der Freifläche am Museum auf den Ehrenhain am Rheinsberger Tor versetzt worden. Den Bahnhof Rheinsberger Tor zieren zwei thematische Graffitis. Unter dem ehemaligen Vordach des Bahnhofes sind Fontane-Zitate angebracht. Die eigens gezüchteten Theodor Fontane-Rosen sind am Bahnhof Neuruppin West und an der Seepromenade gepflanzt.

Karikaturist Max Stoye mit seinem Fontane-Ampelmännchen.

Termin:
30.12.2019 | 15.00-18.00 Uhr
200. Geburtstag von Theodor Fontane
Abschlussveranstaltung fontane.200

Veranstaltungsort: Fontane-Denkmal, Museum, Kulturkirche

Geplant ist, den zusammen mit dem Brandenburger Kulturministerium auf 40.000 Euro dotierten Fontane-Literaturpreis auch in Zukunft zu verleihen.
Mit den Fontane-Festspielmachern wird eine jährliche statt wie bisher zweijährliche Umsetzung geprüft. Auch das erfolgreiche Projekt „Hereinspaziert“ mit der Öffnung Neuruppiner Höfe und Gärten soll fortgeführt werden.
Die Fontane-Ampelmännchen am Fontaneplatz dürfen nach Auskunft der Verkehrsbehörde des Landkreises Ostprignitz-Ruppin bleiben.

Die Fontane-Playmobilfiguren und Ottmar Hörls Fontane-Figuren erfreuen sich bundesweiter Aufmerksamkeit und bringen Theodor Fontane einer breiten Öffentlichkeit nahe.
Zwei Fontane-Briefmarken der Turbo Post und der Deutschen Post werben langfristig für den Autor und seine Heimatstadt.

Fontane leben

Das Jahr 2019 wird allen Projektteilnehmern und Gästen als ein Jahr der Freude an der Beschäftigung mit Theodor Fontane in Erinnerung sein. fontane.200 war eine gelungene Investition in dieses gemeinsame, begeisterte Erleben der Fontanestadt. Das ist der wichtigste Erfolg! Neuruppin hat sich als Kulturstadt mit all ihren Liebenswürdigkeiten neu positioniert und profiliert. Das bleibt.

KONTAKT

Stadtverwaltung Neuruppin
Mario Zetzsche
Projektleiter fontane.200/Neuruppin
Telefon: +49 3391 355686
E-Mail: mario.zetzsche@fontane-200.de
www.fontanestadt.de

Tante Emma Unverpackt-Laden eröffnet

Im Oktober 2019 eröffnete Gründerin Elena Thayenthal den ersten Unverpackt-Laden in der Neuruppiner Innenstadt. Bei der Realisierung ihrer Geschäftsidee wurde die junge Frau, die erst vor einem Jahr mit ihrer Familie aus Berlin in die Fontanestadt gezogen ist, vom Gründerlotsendienst der Wirtschaftsfördergesellschaft REG unterstützt.
Für ihren Geschäftsstart nutzte die 33-Jährige das Shoppingevent „Herbstzauber“, dass der Verein „Wir die Innenstadt“ jedes Jahr veranstaltet und das sich großer Resonanz bei den Kunden erfreut. „Wir waren schon

Öffnungszeiten:
Di – Fr 10 bis 18 Uhr
Sa 10 bis 14 Uhr

vor der Eröffnung von der positiven Resonanz auf unsere Geschäftsidee begeistert. Was wir aber am Tag der Eröffnung erleben durften, hat uns einfach überwältigt“, freut sich die Einzelhändlerin. „Das Geschäft platzte aus allen Nähten. So viele Kunden haben uns ermutigt, dass wir den richtigen Weg gehen. Einen besseren Start hätten wir

Gründerin Elena Thayenthal.

uns nicht wünschen können. Ich bedanke mich bei allen, die diesen Traum möglich gemacht haben.“

KONTAKT

Tante Emma Unverpackt
Präsidentenstraße 54, Neuruppin
Telefon: +49 3391 5104434
E-Mail: info@tanteemmaunverpackt.de
www. tanteemmaunverpackt.de

3. Lange Nacht der Wirtschaft

Kleeblattregion lud zum Unternehmensbesuch

13 Unternehmen öffneten im September 2019 zur 3. Langen Nacht der Wirtschaft in der Kleeblattregion Kyritz-Wusterhausen-Neustadt (Dosse) ihre Türen. Hunderte Besucher nahmen die Einladung an und kamen von 16 bis 22 Uhr zu den Betriebsbesichtigungen. Damit jeder möglichst viele Stationen der Langen Nacht besuchen konnte, stand ein kostenfreier Shuttlebus für die Gäste bereit.
Ein großer Branchenmix erwartete die Interessierten: von der Stärkefabrik über Automobilzulieferer, die Flugzeugwerft, das Wohnungsbauunternehmen bis hin zur Rohr- und Kanalreinigung.

Erstmals mit dabei war auch das KMG Klinikum Kyritz. Hier konnten sich die Besucher in Vorträgen informieren oder im OP ein Bild davon machen, wie ein OP-Team arbeitet.
Statt „nur“ zur Langen Nacht lud HÜFFERMANN Transportsysteme zu einem ganzen Familientag nach Neustadt (Dosse). Aus gutem Grund, denn das Unternehmen nutzte die Großveranstaltung, um sein zweites Werk einzuweihen, dass direkt neben dem Werksgelände entstanden ist. Hunderte Besucher waren bereits seit dem Vormittag zu Gast bei Europas führendem Hersteller von LKW-Anhängern und nahmen die zahlreichen Ange-

In der KMG Klinik Kyritz konnten die Besucher zum Beispiel einen OP besichtigen.

Bild links: Der Neustädter Fanfarenzug führte die Besucher zum neuen Werk von Hüffermann. Bild rechts: Bei Hüffermann Transportsysteme in Neustadt (Dosse) eröffneten Landrat Ralf Reinhardt (l.), die Kyritzer Bürgermeisterin Nora Görke und Handwerkskammerpräsident Robert Wüst die Lange Nacht der Wirtschaft.

Bild links: Beim Familientag von Hüffermann präsentierte sich auch die Firma ewm Schweißtechnik aus Wittstock/Dosse. Bild rechts: Bei Flöter Rohr- und Kanalreinigung konnten sich die Besucher der Langen Nacht der Wirtschaft die moderne Rohrreinigungstechnik ansehen.

bote für Familien wahr. Mehr als 250 Mitarbeiter sind bei HÜFFERMANN beschäftigt. Für das neue Werk werden weitere Fachkräfte gesucht.

Die Personalgewinnung ist eines der Hauptziele der Langen Nacht der Wirtschaft. Die teilnehmenden Firmen nutzen die Besucherkontakte erfolgreich zur Personalakquise mit konkreten Ansprechpartnern vor Ort und der Möglichkeit zur direkten Terminvereinbarung. Viele Firmen in der Region Nordwestbrandenburg investieren derzeit in den Ausbau ihrer Werke und suchen für die Produktionserweiterung qualifiziertes Personal. Deshalb sind Veranstaltungen wie die Lange Nacht der Wirtschaft inzwischen feste Instrumente des Personalmarketings.

KONTAKT & INFORMATIONEN

REG Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg mbH
Franz-Erwin Dreschler
Referent Wirtschaftsförderung
Telefon: +49 3391 82209212
E-Mail: fd@reg-nordwestbrandenburg.de
www.reg-nordwestbrandenburg.de

Probebetrieb in neuer, vollautomatisierter Produktionsanlage

Großinvestition im Familienunternehmen Gasitech verdoppelt Produktionskapazitäten

Nach nur einem Jahr Bauzeit hat das Familienunternehmen Gasitech aus Walsleben den Probebetrieb in der neuen, zusätzlichen, vollautomatisierten Produktionsanlage aufgenommen. Damit verdoppelt der Spezialist für die industrielle Bearbeitung von Gasflaschen seine Kapazitäten.

Rund 6,4 Mio. Euro hat Gasitech in das Neubauvorhaben investiert. 25 Prozent des Gesamtvolumens fördert die Investitionsbank des Landes Brandenburg. Die neuen Produktionsanlagen wurden eigens für den Industriebetrieb entwickelt und gebaut.

Zu den Kunden von Gasitech zählen Branchenriesen der Gaseindustrie, Klein- und Mittelständler, Feuerwehren, aber auch Behälterbauunternehmen wie HUCH, die im benachbarten Gewerbegebiet Temnitzpark an der A 24 produzieren.

Für den Betrieb der neuen Produktionsanlage vergrößert das Familienunternehmen sein Team. Bis zu 20 zusätzliche Mitarbeiter werden gebraucht, wenn der reguläre Anlagenbetrieb startet. Bisher sind bei Gasitech 145 Beschäftigte tätig.

KONTAKT

Gasitech
Industrie-Gas-Handelsgesellschaft mbH
Christian Hagen, Geschäftsführer
Telefon: +49 33920 674 0 | E-Mail: info@gasitech.de | www.gasitech.de

Miteinander und voneinander profitieren

„Women for future“–Plattform vernetzt Unternehmerinnen

„Wenn uns jemand im März gesagt hätte, wie weit wir mit unserer Idee kommen und wie viele Unternehmerinnen es in unserer Region gibt, die etwas auf die Beine stellen, hätten wir das nicht geglaubt“, blicken die Vermögensberaterin Madeline Kiel und die Sonderpädagogin und Autorin Ilka Köhler auf das Jahr 2019 zurück. Beide sind die Initiatoren von „Women for future“, einem Stammtisch für Unternehmerinnen.

Der Themenabend im Oktober 2019 fand in der Ernährungspraxis von Linda Otto (2.v.r.) in Putlitz statt. Beim gemeinsamen Kochen gab es Tipps für die gesunde Ernährung.

Die Idee zu diesem Netzwerk hatten beide Frauen bei einem Kaffee am 8. März. Sie wollten Unternehmerinnen aus Nordwestbrandenburg zusammenbringen. „Es ist ein Unterschied, ob ein Unternehmen von einem Mann oder einer Frau geführt wird. Unternehmerinnen sind zudem oftmals Mütter. Sie managen Firmen und die Familie. Genau bei diesen Themen setzen wir an und bieten eine Alternative zu den verschiedenen gemischten Stammtischen in der Region“, erklärt Madeline Kiel.

Mit „Women for future“ wollen Kiel und Köhler sich einmal monatlich mit Unternehmerinnen aus Städten wie Pritzwalk, Wittstock, Meyenburg oder Putlitz treffen, um sich auszutauschen. „Wir verstehen uns nicht als Verein und erheben auch keine Mitgliedsbeiträge. Wir wollen Frauen in einem entspannten Rahmen die Möglichkeit geben, sich zu öffnen, Rat zu suchen, sich untereinander zu unterstützen und sich weiterzuentwickeln“, unterstreicht Ilka Köhler.

Ilka Köhler (l.)

Die Sonderpädagogin, Autorin und freiberufliche Dozentin ist in der Erwachsenenbildung mit dem Schwerpunkt Pädagogik tätig. Die 43-Jährige lebt in Wittstock/Dosse.

Madeline Kiel

Die 29-jährige Pritzwalkerin ist seit zehn Jahren als Vermögensberaterin im Familienunternehmen tätig. Seit drei Jahren engagiert sie sich bei den Wirtschaftsjunioren Prignitz und betreut dort die Social Media Aktivitäten.

Monatliche Themenabende

Das Konzept geht auf! Inzwischen haben sich 30 Unternehmerinnen dem Stammtisch angeschlossen. Einmal im Monat treffen sie sich zu Themenabenden in einem der Unternehmen. Die Frauen stellen ihre Arbeit vor und geben Tipps für den Unternehmerinnen-Alltag. So nimmt jede von den Netzwerkabenden etwas mit. Eine Physiotherapeutin zeigte Rückenübungen für das Büro, eine Logopädin schulte die Aussprache, eine Ernährungsberaterin gab beim gemeinsamen Kochen Tipps für die gesunde Ernährung und Netzwerkgründerin Madeline Kiel zeigte den Frauen, wie man sich gut im Social Media präsentiert. „Wir sind kein Strickverein. Wir sind Unternehmerinnen und wollen voneinander lernen, denn jede bringt ihre Kompetenz mit.“

Mitmachen bei „Women for future“ kann jede Unternehmerin, die in Nordwestbrandenburg haupt- oder nebenberuflich tätig ist und sich aktiv einbringen will. Eine Altersgrenze gibt es nicht.

Workshop-Wochenende für 2020

Die Planungen für 2020 laufen auf Hochtouren. Die Frauen wollen neben zehn Themenabenden ein Workshop-Wochenende, das „Summer-House“, anbieten. „Unser großer Wunsch ist es, dass sich der Stammtisch weiter etabliert“, freut sich „Women for future“-Initiatorin Madeline Kiel. „Wir sind gespannt auf weitere Unternehmerinnen!“

KONTAKT

Madeline Kiel
WhatsApp: +49 151 42846002

Ilka Köhler
WhatsApp: +491732066826

Instagram @women_for_future | Facebook @Woman_for_future

Auch in Kyritz gibt es seit Mitte 2019 einen Unternehmerinnen-Stammtisch. Jeden Monat treffen sich ca. 25 Frauen auf der INSL zum Austausch. Mehr über das Netzwerk finden Sie auf Facebook: Ahoi-Chefin – der Unternehmerinnen-Stammtisch auf der INSL in Kyritz.

jobstart-Messe 2019

Gelungene Zusammenarbeit mit der Wittstocker Gewerbeschau

Im September 2019 fand in Wittstock/Dosse die jobstart-Messe des Vereins Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock/Dosse (WADWD) statt und wartete mit einem Highlight auf. Zeitgleich zu den mehr als 100 Firmen und Hoch- und Fachschulen in der Stadthalle präsentierten sich auf dem Marktplatz die Aussteller der Gewerbeschau den Besuchern. Beide Veranstaltungsorte hatten die Organisatoren mit einer Liveübertragung auf einer Großleinwand miteinander verbunden. So konnte jeder Besucher miterleben, was am jeweils anderen Standort stattfand, welche Firmen vor Ort waren und wurde so zum Besuch animiert. Dieses Angebot fand breiten Anklang. Mehr als 1.000 Besucher nahmen die Einladung in die LaGa-Stadt an. Eine große Chance für die Unternehmen, sowohl Auszubildende als auch Mitarbeiter zu finden. Wittstock/Dosse nutzte die Gelegenheit, mit der jobstart-Messe noch einmal kräftig für die Landesgartenschau und einen Besuch zu werben.

„Der Aufwand für die jobstart-Messe war in diesem Jahr für unseren Verein durch die Kooperation mit der Gewerbeschau noch größer als bisher“, schätzt Mike Blechschmidt, Vorsitzender des Vereins WADWD ein. „Doch der Erfolg und die positive Resonanz bei den Besuchern bestärkt uns in unserer Arbeit.“
2020 findet die nächste jobstart-Messe in Kyritz statt.

KONTAKT

Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock/Dosse e. V.
Gabriele Ferner
Telefon: +49 3395 7098645
E-Mail: info@nordwestbrandenburg.de
www.nordwestbrandenburg.de

Botschafter gesucht

Für den Landeplatz Nordwestbrandenburg, das neue Portal für Rückkehrer und Zuzügler in die A 24-Region, sucht der WADWD Botschafter. Ihre individuellen Geschichten sollen Interessenten exemplarisch aufzeigen, welche Erfahrungen sie bei der Rückkehr in die Heimat gesammelt haben oder wie sie in ihrer neuen Heimat angekommen sind. **Wenn Sie als Botschafter für den Landeplatz Nordwestbrandenburg werben wollen, melden Sie sich bitte beim WADWD.**

KONTAKT

Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock/Dosse e. V.
Anja Herrling, Koordinatorin „Landeplatz“-Projekt
Telefon: +49 3395 7098645
E-Mail: a.herrling@nordwestbrandenburg.de
www.nordwestbrandenburg.de

Raum zum Gestalten

MFG Malermeisterin eröffnet Showroom in Wittstock/Dosse

An den Topadressen in Berlin und Potsdam ist die mehrfach preisgekrönte Malermeisterin zuhause. Doch ihren Showroom hat Dörthe Krüger-Mähl ganz bewusst in ihrer Wahlheimat Wittstock/Dosse und nicht in Berlin Mitte eröffnet. Mit dem Trenddesign im Geschäft will sie überraschen, die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten von Räumen aufzeigen und demonstrieren, wie leistungsstark ihr Handwerksunternehmen ist.

Im neuen Showroom in Wittstock/Dosse beraten Dörthe Krüger-Mähl (r.) und ihre Assistentin Sarah Schmidt die Kunden.

Traumberuf Restauratorin

1999 gründete die Malermeisterin ihren eigenen Betrieb. Heute beschäftigt sie gemeinsam mit ihrem Ehemann Rene Mähl acht Mitarbeiter. Ihre Ausbildung zur Malerin hatte Dörthe Krüger-Mähl 1987 begonnen, um anschließend Restauratorin zu werden. 1989 machte sie ihren Facharbeiter und zog nach Berlin. „Nach der Wende wurde hier überall gebaut und Maler waren gefragt. Ich habe meinen Plan geändert, viel gearbeitet, Geld verdient, meine Meisterausbildung gemacht und wollte dann mein eigenes Unternehmen gründen.“ Was für die leidenschaftliche Handwerkerin selbstverständlich war, hat ihren damaligen Bankberater verunsichert. Der fragte sie, ob sie sich das mit dem eigenen Unternehmen gut überlegt habe. Als Frau, in Zeiten, in denen das Handwerk rote Zahlen schrieb. Dörthe Krüger-Mähl hatte.

Mit Leistung punkten

Einer ihrer ersten Aufträge kam von der Wohnungsbaugesellschaft, bei der sie in Berlin Mieterin war. Sie beschwerte sich dort über den Zustand des Hausflurs und nur kurze Zeit später konnte sie diesen und viele weitere neu gestalten. „Ich habe mir in Berlin einen guten Ruf erarbeitet“, schaut die Malermeisterin zurück. „Unsere Leistung und unser Service stimmten. Wir hinterließen jede Baustelle sauber und das hat sich auch in dieser großen Stadt herumgesprochen.“

Die Aufträge wurden größer, die Projekte ließen Dörthe Krüger-Mähl mehr und mehr Raum für ihre Kreativität. Sie übernahm zum Beispiel in Berlin die Malerarbeiten für die Fassade des Deutschlandradios oder in angesagten Locations wie dem „Gebrüder Fritz“. Auch große, denkmalgeschützte Häuser wie die Siemens-Villa in Potsdam-Babelsberg hat sie mitgestaltet. „Bei solchen Projekten kann ich auch mein großes Interesse für Restauration einbringen“, freut sich die 47-Jährige.

Die Berliner Eventlocation „Gebrüder Fritz“ wurde vom MFG Meisterbetrieb mitgestaltet.

Malerin des Jahres

Wie gut die Ideen der Wahl-Wittstockerin ankommen, zeigt auch die zweimalige Auszeichnung mit dem Branchen-Award „Maler des Jahres“. Den erhielt sie 2016 und 2018.

Warum nun eröffnet eine so erfolgreiche Handwerkerin ihren Showroom, in dem man Hipster aus dem Prenzlauer Berg erwartet, in der beschaulichen Wittstocker Innenstadt? Die Frage ist schnell beantwortet. Denn auch

Dörthe Krüger-Mähl will ihre Kunden für den bewussten Umgang mit Farben begeistern.

Die Fassade des Deutschlandradios zieren Texte.

Das Restaurant Markt 11 in Wittstock/Dosse gehört zu den ersten Projekten der Malermeisterin in ihrer neuen Heimatstadt.

Familie Krüger-Mähl suchte mehr Raum zum Gestalten und fand diesen auf einem Bauernhof in einem Wittstocker Ortsteil. Vor drei Jahren zogen sie aus Hohen Neuendorf dorthin und pendeln seitdem zwischen der Hauptstadt und ihrem Zuhause in Nordwestbrandenburg. Eine gelungene Verbindung, findet Dörthe Krüger-Mähl. Ihre ersten Projekte in der neuen Heimat sind auch bereits zu sehen. Das Restaurant Markt 11 ist eines davon. Die 47-Jährige ist gespannt darauf, an welchen Orten sie in Zukunft mit ihrem Meisterbetrieb für farblich fachgerechte Gestaltung kreativ werden kann.

KONTAKT

MFG Meisterbetrieb für farblich fachgerechte Gestaltung GmbH
Dörthe Krüger-Mähl, Geschäftsführerin
Telefon: +49 33963 209225
E-Mail: dk@mfg-malermeisterin.de
www. mfg-malermeisterin.de

Beate Kostka leitet Agentur für Arbeit Neuruppin

Im Oktober 2019 hat Beate Kostka den Vorsitz der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Neuruppin, des größten Flächenbezirkes in Deutschland, übernommen. Die gebürtige Walsroderin ist 51 Jahre alt und lebt in der Fontanestadt Neuruppin.

Ihre berufliche Laufbahn begann die diplomierte Sozialwissenschaftlerin 1992 als Wirtschaftsreferendarin in der Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen. Seit 1996 war sie als Führungskraft in den Agenturen für Arbeit Dortmund, Essen und Coesfeld tätig. 2005 übernahm sie den Vorsitz der Geschäftsführung in Stade, von 2006 bis 2010 in Gelsenkirchen. In den Jahren 2010 bis 2014 arbeitete Beate Kostka als Bereichsleiterin Markt und Integration in der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit. Danach übernahm sie 2014 den Vorsitz der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit in Berlin-Mitte. Im Jahr 2016 wechselte sie zur Bundesvereinigung Deutscher Arbeitgeber (BDA).

KONTAKT

Agentur für Arbeit Neuruppin
Geschäftsführung
Telefon: +49 3391 691009
E-Mail: Neuruppin.Geschaeftsfuehrung@arbeitsagentur.de

Meyenburger Elektrobau mit Zukunftspreis Brandenburg ausgezeichnet

Zu den sechs Unternehmen, die im November 2019 mit dem Zukunftspreis Brandenburg, dem wichtigsten Wirtschaftspreis des Landes, ausgezeichnet wurden, gehört die Meyenburger Elektrobau MEB.

Die Preisträger stehen für ein besonderes Engagement in der Ausbildung, bei der Nachfolge oder in der Entwicklung von innovativen Produkten. Alle Unternehmen zeichnen sich durch ihr herausragendes Engagement für ihre Mitarbeiter und ihre Region aus. In einem mehrstufigen Auswahlverfahren setzten sie sich gegen insgesamt 75 Bewerber durch. Die Auswahl trifft eine 14-köpfige Jury, zu der unter anderem die IHK- und HWK-Präsidenten des Landes Brandenburg gehören.

Aus den Händen von Ministerpräsident Dietmar Woidke konnte MEB-Geschäftsführer Gerd Altenburg den Preis in Empfang nehmen. In der Laudatio wurde insbesondere seine Leistung für die MEB gewürdigt: „Gerd Altenburg hat die MEB mit Weitblick und Gespür zu einem konstant respektablen Unternehmenserfolg geführt. Der Betrieb trotzt der Fachkräfteproblematik mit einer hohen Ausbildungsquote. Das Unternehmen weiß, dass der Mensch Grund und Mittelpunkt des Unternehmenserfolges ist.“

V.l.n.r.: Dirk Raddatz, Bereichsleiter Instandhaltung, Prokuristin Martina Spitzke, Geschäftsführer Gerd Altenburg und Peter Niemann, Bereichsleiter Anlagenbau, freuen sich über den Zukunftspreis für MEB.

Der Traditionsbetrieb MEB wurde 1958 gegründet und ist wichtiger Arbeitgeber in Meyenburg. Das Unternehmen beschäftigt rund 100 Mitarbeiter.

www.meyenburger-elektrobau.de
www.zukunftspreis-brandenburg.de

Sich auf den Weg machen

Die Landesgartenschau in Wittstock/Dosse: ein großer Erfolg für die Stadtidentität und für die Stadtentwicklung

411.000 Besucher, 2.500 Quadratmeter Parklandschaft, 1 Mio. Blumenzwiebeln, 30.000 Sträucher und Bodendecker, 15.000 Quadratmeter Rollrasen. Das war die Landesgartenschau in Wittstock/Dosse, wenn man die Zahlen betrachtet. Eine große Erfolgsgeschichte. Doch noch viel mehr wiegt, wie sich die Wittstocker Bürger engagierten. Sie haben die LaGa 2019 getragen und die Besucher stolz in ihrer Stadt willkommen geheißen. Sie haben ein neues Wir-Gefühl entwickelt, das auch Bürgermeister Jörg Gehrmann beeindruckt hat und das er unbedingt bewahren will. Mit dem Wittstocker Stadtoberhaupt sprach Stefanie Rose.

Ihr Team hat drei Jahre unter Volldampf für die Landesgartenschau 2019 gearbeitet. Wie ist Ihr Fazit nach dem Abschluss der Großveranstaltung?
Jörg Gehrmann: Emotionen der Art, wie wir sie bei der Abschlussveranstaltung erleben durften, sind einmalig. Wir waren alle überglücklich und stolz auf diese Landesgartenschau der Wittstocker. So viele Freudentränen habe ich selten fließen sehen. Niemand fragte mich mehr, ob sich das viele Geld, das für die LaGa investiert wurde, gelohnt hat. Dieses Geld wurde ganz klar nicht nur für die Stadtentwicklung eingesetzt, sondern für unsere Stadtidentität. Das ist der größte Erfolg! Und ganz nebenbei steht unter dem Strich auch eine schwarze Null. Darauf sind wir stolz.

Die Landesgartenschau ist vorbei. Was bleibt in Ihrer Stadt außer der Erinnerung an schöne gemeinsame Stunden, die zweifelsohne wichtig sind für eine agile Stadtgesellschaft?
Jörg Gehrmann: Da muss ich überlegen, wo ich mit meiner Aufzählung anfange. Als erstes haben wir eine wunderbare Parkanlage direkt angrenzend an unser historisches Stadtzentrum geschaffen, die den Einwohnern auch in Zukunft viel Lebensqualität bietet. Sie macht uns auch für Besucher noch attraktiver, was ich ebenfalls als einen großen Zugewinn im Hinblick auf unsere Tourismuswirtschaft sehe.

„Man lernt seine Chancen erst kennen, wenn man sich auf den Weg macht. Und dann gilt es, diese zu nutzen."
Jörg Gehrmann, Bürgermeister von Wittstock/Dosse.

Mit Hilfe der LaGa konnten wir dafür sorgen, dass unser Bahnhof wieder zu dem Anlaufpunkt der Stadt geworden ist, der ein Bahnhof traditionell immer war. Ohne die LaGa wäre es uns nicht gelungen, das Gebäude zu sanieren. Mit dem Ärztezentrum haben wir eine Nachnutzung, die unseren Einwohnern zu Gute kommt.

Haben Sie 2016 bei der Vergabe der Landesgartenschau an Wittstock/Dosse für möglich gehalten, dass sich so viele Projekte in der Stadt realisieren lassen?
Jörg Gehrmann: Man lernt seine Chancen erst

Das LaGa-Team verabschiedete sich im Oktober 2019 von den Besuchern.

Das Industriedenkmal der Alten Tuchfabrik am Dosseteich in Wittstock/Dosse wird bis Mitte der 2020er-Jahre Heimat des neuen Bildungscampus der Stadt.

kennen, wenn man sich auf den Weg macht. Und dann gilt es, diese auch zu nutzen. So praktizieren wir das mit unserem zukünftigen Schulcampus. Ohne die LaGa hätten wir dieses Projekt nicht in so kurzer Zeit beginnen können. Nun wird diese für Wittstock so wichtige Traditionsimmobilie der Alten Tuchfabrik wieder Bestandteil unseres städtischen Lebens. Generationen von Wittstockern haben hier gearbeitet und in Zukunft gehört dieses historische Gebäude unserer Jugend. Der Architektenwettbewerb für die Sanierung ist beendet. Die Fördermittel sind beantragt. Bald können die Bauarbeiten beginnen.

Ihre Bilanz lautet also, dass Großveranstaltungen wie die Landesgartenschau, in die das Land große Summen aus dem Haushalt investiert, ihre Berechtigung haben?

Jörg Gehrmann: Unbedingt! Wenn man allein die Beispiele in unserer Stadt betrachtet, wird ganz deutlich: Landesgartenschauen sind allen Skeptikern und Zweiflern zum Trotz ein starker Motor für die Stadtentwicklung. Ich wünsche Beelitz für 2022 genauso viele Impulse für die Stadt wie hier bei uns in Wittstock/Dosse.

Wittstock/Dosse pachtet Bahndamm nach Mirow

Die Stadt Wittstock/Dosse hat die Bahnstrecke von Wittstock/Dosse nach Mirow in Mecklenburg-Vorpommern gepachtet. Die Laufzeit des Vertrages beträgt 99 Jahre. Verpächter der Strecke ist die RegioInfra GmbH.

Die Bahnstrecke ist seit 2003 stillgelegt. Die Bahnanlagen wurden zurückgebaut. Die Stadtverordneten von Wittstock/Dosse hatten den Abschluss des Pachtvertrages für die Strecke mit dem Ziel beschlossen, einen Radweg zur Verbindung von Wittstock/Dosse mit der Tourismusregion Müritz zu bauen.

Seit 10 Jahren bemüht sich die Dossestadt bereits um das Projekt. 2017 wurde ein Pachtvertrag für ein Teilstück im Stadtgebiet geschlossen, dass zum Gelände der Landesgartenschau gehörte. „Nun können die Gespräche mit dem Landkreis Ostprignitz-Ruppin, dem Landkreis Mecklenburgische Seenplatte und der Stadt Mirow vertieft werden, um die Projektentwicklung voranzutreiben und Fördermittel für den Bau des Radweges zu beantragen“, erläutert Jörg Gehrmann, Bürgermeister von Wittstock/Dosse.

Neue Rosenkönigin gekrönt

Auch nach Abschluss der Landesgartenschau wirbt eine Rosenkönigin für Wittstock/Dosse. Peggy I. wurde auf dem Tourismustag im Oktober 2019 in ihr Amt eingeführt. Sie übernimmt von Tanja I., die zuvor drei Jahre als Wittstocker Rosenkönigin bei offiziellen Anlässen unterwegs war und die Stadt repräsentierte.

Peggy I. ist die 8. Rosenkönigin von Wittstock/Dosse. Sie arbeitet in der Touristinformation. Beste Voraussetzungen, um ihre Heimatstadt als Botschafterin zu vertreten.

KONTAKT

Stadt Wittstock/Dosse
Jörg Gehrmann, Bürgermeister
Telefon: +49 3394 429101
E-Mail: buergermeister@wittstock.de
www.wittstock.de

SWISS KRONO MAGNUMBOARD® OSB

Innovatives Bausystem für schnelles, nachhaltiges, massives Bauen

Der Mangel an Wohnraum beschäftigt alle Metropolregionen in Deutschland. Schnelle, intelligente Lösungen sind gefragt, um die Mietenexplosionen in Städten wie Berlin, Frankfurt und München zu stoppen und attraktiven zusätzlichen Wohnraum zu schaffen. Mehr und mehr gewinnt der Holzbau bei diesem drängenden gesellschaftlichen Problem an Gewicht. Der bietet zahlreiche Vorteile im Hinblick auf die Bauzeit, die Kosten und die Umwelt. SWISS KRONO aus Heiligengrabe produziert seit 20 Jahren OSB Platten für den Hausbau. Aus diesem Know-how haben die Holzwerkstoff-Experten das lizensierte Bausystem SWISS KRONO MAGNUMBOARD® OSB für den massiven Holzbau entwickelt. Eine zukunftsweisende Idee, die Bauherren und Architekten alle Möglichkeiten in der Gebäudegestaltung bietet.

Neubau

Mehrfamilienhaus in Westerland auf Sylt

In nur drei Tagen Bauzeit entstand der Rohbau des dreietagigen Mehrfamilienhauses mit einer Miet- und drei Ferienwohnungen. Auch Gauben und Erker lassen sich mit SWISS KRONO MAGNUMBOARD® OSB errichten.

Neu- und Anbauten in Rekordzeit

Mit dem innovativen Bausystem können Neu- und Anbauten errichtet und Häuser aufgestockt werden. Die Elemente von SWISS KRONO **MAGNUM**BOARD® OSB bestehen aus drei bis 10 miteinander verleimten OSB Platten, die bis zu 18 Meter lang sein können. Die Bauelemente werden gemäß der Bauplanung von Lizenznehmern von SWISS KRONO in Brandenburg, Thüringen, Bayern, Belgien und den Niederlanden hergestellt. Fenster- und Türenausschnitte sind vorgefertigt, Kabelkanäle vorgebohrt. Durch die exklusiv von SWISS KRONO in Heiligengrabe entwickelten, bis zu 18 Meter langen OSB Platten, sind die Wandelemente von SWISS KRONO **MAGNUM**BOARD® OSB Häusern fugenfrei. Die OSB Platten sind geschliffen und können direkt und ohne zusätzlichen Gipskarton beschichtet werden.
In nur wenigen Tagen lassen sich mit dem leistungsstarken Bausystem zu jeder Jahreszeit aus vorgefertigten Elementen regendichte Gebäude errichten. Der Innenausbau kann sofort beginnen.

Bausystem
SWISS KRONO MAGNUMBOARD® OSB

- vorgefertigte, bis zu 18 Meter lange OSB Elemente für den Holzmassivbau
- Baustoff mit dem Umweltzeichen Blauer Engel
- exzellente Wärmedämmeigenschaften
- sehr guter Brandschutz
- gesundes Raumklima
- langlebig und beständig
- individuell für jedes Gebäude gestaltbar, keine Musterhausvorgabe

- Anzeige -

Lübeck

Anbau

Seniorenheim in Lübeck, Schleswig-Holstein

SWISS KRONO **MAGNUM**BOARD® OSB ist die Lösung für einen komplizierten, fünfgeschossigen Lückenschluss zwischen zwei separaten Gebäuden eines Seniorenheims in Lübeck. Der Innenausbau erfolgt derzeit. Das neue Verbindungsgebäude wird Anfang 2020 bezogen.

Mehr Innenraum durch massiven Wandaufbau

Zusätzlich zur direkten Beschichtung punktet das Bausystem mit einem weiteren, großen Vorteil. Der massive Wandaufbau spart Innenraum. Im Vergleich zur Stein-auf-Stein-Bauweise entstehen auf einer gleichgroßen Grundfläche größere Wohnflächen.

Hohe Brandschutzklassen

SWISS KRONO **MAGNUM**BOARD® OSB ist bauaufsichtlich zugelassen. Mit dem Bausystem können Häuser bis Gebäudeklasse 5 realisiert werden. Es ist für den Neubau von Kitas, Schulen oder Pflegeeinrichtungen geeignet.

Blauer Engel für SWISS KRONO OSB

SWISS KRONO OSB ist mit dem Umweltzeichen Blauer Engel zertifiziert. Das Umweltzeichen der Bundesregierung wird nur an plattenförmige Werkstoffe verliehen, die

- mindestens zu 70% Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft oder Altholz einsetzen,
- krebserregende Stoffe ausschließen,
- die Ökobilanz-Kennwerte ihrer Produkte ermitteln und veröffentlichen,
- strenge Anforderungen an die Emissionen in die Innenraumluft erfüllen und
- Stoffe vermeiden, die die umweltfreundliche Verwertung und Entsorgung behindern (Ausschluss von halogenierten organischen Verbindungen, strenge Regulierung von Flammschutzmitteln und Bioziden).

www.blauer-engel.de/uz76
- emissionsarm
- Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft
- in der Wohnumwelt gesundheitlich unbedenklich

KONTAKT

SWISS KRONO TEX GmbH & Co. KG
Harald Sauter, Technischer Service OSB
Telefon: +49 151 115 47616
E-Mail: harald.sauter@swisskrono.com
www.swisskrono.com/de

Neubau

Gewerbeimmobilie in Fulda, Hessen

Das neue, zweistöckige Firmengebäude des Transportunternehmens Klüber wurde innerhalb einer Woche in Fulda aufgestellt. Die Malerarbeiten erfolgten direkt auf der OSB Platte mit Lehmfarben.

Fulda

Landwirtschaft in Nordwestbrandenburg: Innovativ und breit aufgestellt

Beispielhafter Entwicklergeist auf Hof Grünhagen in Wernikow

Vor 30 Jahren schloss Hans-Heinrich Grünhagen seine Ausbildung zum Landwirt ab und ging in die USA. Dort reiste der frischgebackene Bauer durchs Land und arbeitete sechs Monate lang auf verschiedenen Farmen, um sich weiteres Wissen anzueignen.
Zurück in Niedersachsen sollte er den elterlichen Landwirtschaftsbetrieb übernehmen. Einen Betrieb, der sich zum damaligen Zeitpunkt in fast 300-jährigem Familienbesitz befand. Doch Hans-Heinrich Grünhagen entschied sich anders.

Die Digitalisierung ist in der Landwirtschaft schon längst angekommen. Per Knopfdruck kann Hans-Heinrich Grünhagen die Beregnungsanlage bewegen und in Betrieb nehmen.

Hofgründung statt Erbhof

Mit seiner Frau Thekla zog er 1991 ins nordwestbrandenburgische Wernikow, wo er günstig einen Hof kaufen konnte. Der Hof Grünhagen entstand. Seither bewirtschaften Hans-Heinrich Grünhagen, seine 15 Mitarbeiter und zwei Auszubildende eine Ackerfläche von 1.700 Hektar sowie eine Waldfläche von 200 Hektar.

Großproduzent von Topinambur

Der Landwirt hat sich auf arbeitsintensive Kulturen wie Kartoffeln, die er an die Stärkefabrik in Kyritz liefert, Mais für Biogasanlagen und Futter, Erbsen, Senf und Hanf spezialisiert. Auch verschiedene Getreidearten wie Gerste, Hafer, Roggen und Weizen wachsen auf seinen Feldern. Mit einer jährlichen Erntemenge von 1.000 Tonnen zählt der Hof Grünhagen zudem zu Deutschlands größtem Anbauer von Topinambur. Die mit der Sonnenblume verwandte Knolle verkauft er auf dem Gesundheitsmarkt im Inland und in Belgien.
Zusätzlich zur Bewirtschaftung eigener Flächen bietet Grünhagen mit seinem Lohnunternehmen anderen Landwirten Dienstleistungen wie die Aussaat, die Pflege und Düngung von Feldern sowie Bodenbearbeitungen an. Zudem betreibt er einen Agrarhandel und beschäftigt sich mit erneuerbaren Energien wie Photovoltaik und Windkraft.

> „Das ist das Tolle an unserem Beruf: Wir erkennen ein Problem und entwickeln eine Lösung. Wir reden nicht nur, wir handeln und gehen gern neue Wege "
> Hans-Heinrich Grünhagen, Landwirt.

Thekla und Hans-Heinrich Grünhagen fühlen sich in ihrer Wahlheimat in Nordwestbrandenburg wohl.

Mit Innovationen neue Wege gehen

Um seine Ernteerträge zu stabilisieren und die Umwelt zu schonen, baute Hans-Heinrich Grünhagen eigene Beregnungsanlagen. Mit diesen kann er eine Fläche von ca. 600 Hektar beregnen. Die größte Beregnungsanlage ist 500 Meter lang und kann um 360 Grad ge-

Eine in Europa einzigartige Landwirtschaftsmaschine ist Hans-Heinrich Grünhagens „Tüffelpüster“, der mit einem Luftstrom Kartoffeln von Steinen trennt.

dreht werden. Sie beregnet eine Fläche von ca. 78 Hektar.

Hans-Heinrich Grünhagen steckt voller Ideen und entwickelt daraus auch die eine oder andere Innovation. „Das ist das Tolle an unserem Beruf: Wir erkennen ein Problem und entwickeln eine Lösung. Wir reden nicht nur, wir handeln und gehen gern neue Wege“, unterstreicht der Chef des Landwirtschaftsbetriebes. Das zeigt exemplarisch die Anschaffung des „Tüffelpüsters“, eines Gerätes, das Kartoffeln schon bei der Ernte von Steinen trennt. Auf den sandigen Brandenburger Böden ein großartiger Zugewinn für den Landwirt. Die Maschine erzeugt einen Luftstrom, der die Kartoffeln schweben lässt, während die Steine durchfallen. Den „Tüffelpüster“ entdeckte Hans-Heinrich Grünhagen in den USA. Als die Maschine im Oktober 2019 in Wernikow eintraf, baute er sie gleich in ein mobiles Gerät um. Mit einem Tieflader wird es bei der Ernte einfach von Feld zu Feld transportiert. Das spart Personal bei der Ernte, das parallel an anderen Maschinen eingesetzt werden kann. Das Gerät schafft die doppelte Menge, lässt den Sand samt Steinen auf dem Feld und vermindert die Anzahl der Transportfahrten. „Ich kenne keine zweite funktionierende Maschine dieser Art in ganz Europa“, zeigt sich der Landwirt stolz.

Entscheidungen im Team

Neue Ideen entwickelt der 53-Jährige mit seinem Team. Entscheidungen werden gemeinsam getroffen. Auf die Mitarbeiterbindung legt er großen Wert. Viele seiner Angestellten sind langjährige Mitarbeiter, obwohl das Durchschnittsalter auf dem Hof Grünhagen unter 30 Jahren liegt. Die meisten Teammitglieder hat der Chef selbst ausgebildet. „Wir ziehen alle an einem Strang wie eine Familie“, schätzt Hans-Heinrich Grünhagen ein. Probleme, neue Mitarbeiter zu finden, hat er keine. Auch sein Sohn Jan-Steffen (23) ist als Landwirt Teil des Betriebs. Sohn Hennar (25) arbeitet nach seinem Landwirtschaftsstudium auf einem Versuchshof in Neubrandenburg.

Funklöcher behindern Digitalisierung

Seinen Mitarbeitern will Hans-Heinrich Grünhagen die Arbeit durch Technik erleichtern. Doch das scheitert oft an den vielzitierten Funklöchern in Deutschland. Die neue Initiative der Bundesregierung, 1 Mrd. Euro in neue Funkmasten zu investieren, hält er für überfällig. Denn das fehlende Funknetz verursacht, dass viele Funktionen der Traktoren und Erntemaschinen für die Landwirte nicht nutzbar sind. Wenn sich das in Zukunft ändert, verbessern sich nicht nur die Arbeitsbedingungen. Die Landwirte können Energie einsparen und die Böden schonender bearbeiten.

Engagement zum Wohl der Region

Mit weiteren Feldeigentümern hat sich Landwirt Hans-Heinrich Grünhagen zur „Verpächtergemeinschaft Windpark Wernikow“ zusammengeschlossen, um der Region etwas zurückzugeben. Aus den Einnahmen des Windparks wurden der Neubau des Kirchturms und das Dorfgemeinschaftshaus

Zum Hof Grünhagen gehört auch ein Windpark. Aus den Einnahmen werden auch Projekte in der Gemeinde gesponsort.

in Wernikow finanziert. „Die Landwirtschaft war schon immer Teil einer Region. Als Familienbetrieb sehen wir uns in der moralischen Verpflichtung, uns zu engagieren“, unterstreicht der Unternehmer, der Gemeinderatsvorsitzender in der Gemeinde Heiligengrabe, Kreistagsmitglied und Vorsitzender verschiedener Fachverbände ist. Gemeinsam mit seiner Frau Thekla ist er in und um Wernikow ehrenamtlich tätig, beide gründeten einen Heimatverein.

Nicht nur im Ehrenamt engagiert sich Thekla Grünhagen gemeinsam mit ihrem Mann. Auf dem Hof kümmert sie sich um die Verwaltungsangelegenheiten.

Sonnenblumen für die gute Sache

Eine lebenswerte Gemeinde für alle liegt Familie Grünhagen am Herzen. Eigens für die Kitas in der Region pflanzten sie auf einem halben Hektar Sonnenblumen zum Selberpflücken. Der Erlös landet in der Kasse des Vertrauens auf dem Feld. Die Einnahmen kommen den Kitas in Blumenthal, Freyenstein, Heiligengrabe oder Zaatzke zugute. „Die Leute bezahlen die Sonnenblumen und unterstützen Vereine. Auf diese Weise bewirken wir alle etwas für die Region und sind Teil der Gemeinschaft.“

KONTAKT

Hof Grünhagen
Landwirtschaft, Lohnunternehmen, Erneuerbare Energien
Hans-Heinrich Grünhagen, Landwirt
Telefon: +49 3394 433168
E-Mail: info@hof-gruenhagen.de

Benefizkalender 2020 für den Tierpark Kunsterspring

Bereits zum neunten Mal hat der Lionsclub Neuruppin gemeinsam mit den Wirtschaftsjunioren Ostprignitz-Ruppin, der PeHa GmbH und der Agentur rosengrün einen Benefizkalender für ein Spendenprojekt aufgelegt. Die Erlöse aus dem Verkauf von 300 Kalendern zu je 25 Euro gehen in diesem Jahr an den Förderverein des Tierparks Kunsterspring.

Die Neuruppiner Künstlerin Birgit Tornow hat für das Projekt 12 Tiere porträtiert, die im Tierpark der Fontanestadt leben. Auftraggeber für die Gemälde sind die Tierpaten der Kalendertiere, darunter BB Radio Moderatorin Marlitt und die Präsidentin des Brandenburger Landtages, Prof. Ulrike Liedtke.

Ideengeber für das Benefizkalenderprojekt ist Ivo Haase. Er kümmert sich auch um die Kalenderthemen und die damit verbundenen Spendenprojekte. Der Benefizkalender 2020 liegt dem Prokuristen der PeHa GmbH besonders am Herzen. Er ist der engagierten Arbeit des verstorbenen Präsidenten des Leo Clubs Neuruppin, Benjamin Weiß, gewidmet, der auch mit dem Tierpark Kunsterspring eng verbunden war.

Den Benefizkalender nutzen die Initiatoren auch, um sich bei Menschen zu bedanken, die ehrenamtlich tätig oder zum Beispiel bei der Feuerwehr oder in der Rettungsstelle im Dienst sind.

KONTAKT

Ivo Haase
Telefon: +49 3391 40330 | E-Mail: ivo.haase@peha-service.de

V. l. n. r.: Cara Rodenbach, Präsidentin des Leo Clubs Neuruppin, Malerin Birgit Tornow, Hannah Krügel jüngstes Mitglied des Tierschutzvereins Ostprignitz-Ruppin, Kalenderinitiator Ivo Haase, Tierparkleiter Peter Manke und BB Radio Moderatorin Marlitt bei der Präsentation des Benefizkalenders 2020.

Zahnradwerk Pritzwalk auf neuen Märkten

Gelungener Neustart bewahrt 50-jährige Tradition

Geschäftsführer Reiko Viereck (m.) und Personalleiterin Nancy Scharf erkundigen sich bei Ronart Loosch nach dem Stand der Auftragsbearbeitung.

Sein 50-jähriges Jubiläum feierte das Zahnradwerk Pritzwalk im September 2019. Ein Erfolg, der keineswegs selbstverständlich ist. Denn nach der Insolvenz im Herbst 2016 war nicht klar, wie es für die 240 Mitarbeiter weitergeht. Erst im Frühjahr 2017 begann die jüngste Erfolgsgeschichte des Unternehmens, das mit der Stadt Pritzwalk eng verbunden ist.

Industriearbeitsplätze für das Land

Die Grundsteinlegung für das Zahnradwerk erfolgte 1966. 1969 nahm der erste Teil den Betrieb auf. Metallverarbeitung in einer Region, die vor allem ländlich geprägt war. Für die Arbeiter im Zahnradwerk entstanden in Pritzwalk auch neue Wohnungen.
Auf der Leipziger Messe stellten die Pritzwalker fortan ihre Zahnräder dem Publikum vor und erschlossen die Märkte in Osteuropa.

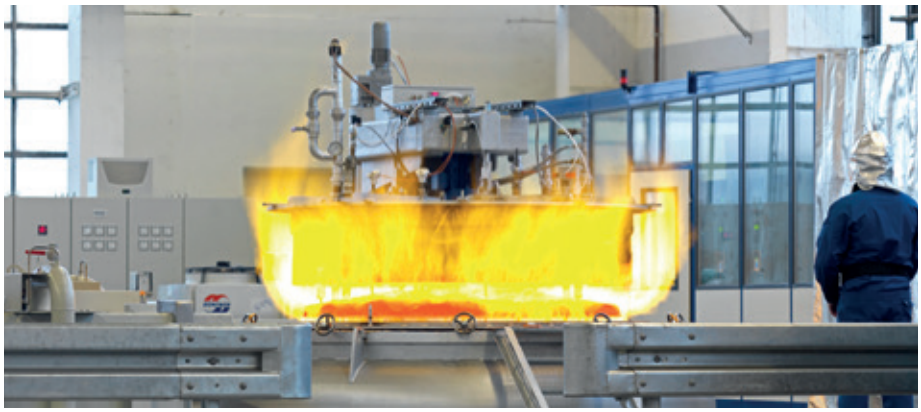
Verkauf durch die Treuhand

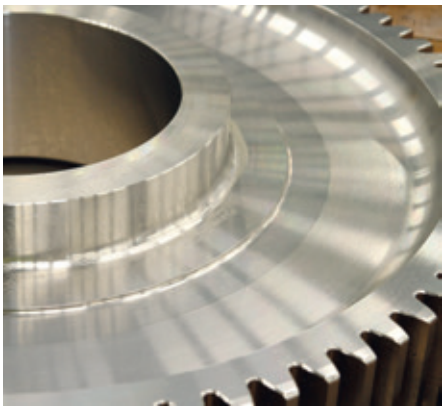
Nach der Wiedervereinigung brachen diese Märkte ein. Die Treuhand übernahm, verkaufte das Zahnradwerk. Die neuen Eigentümer mussten ihr Unternehmen neu aufstellen. Von diesen, nun bereits 30 Jahre andauernden Geschäftsbeziehungen, profitiert der Metallverarbeiter noch heute. Branchenkunden wie die Deutsche Bahn wurden akquiriert und das Geschäft ausgebaut.

Finanzkrise mit Folgen

Seit 2008 arbeitete Reiko Viereck als Vertriebsingenieur in der Firma. Der Betriebswirt ist heute Geschäftsführer des Zahnradwerks und sieht das Unternehmen wieder auf gutem Kurs. Die Insolvenz von 2016 war u. a. den rückläufigen Aufträgen in diversen Branchen und dem damit verbundenen Preisverfall geschuldet. Die Geschäftspartner des Pritzwalker Unternehmens gerieten in Zahlungsschwierigkeiten und zogen das Zahnradwerk mit in die Krise. „Unsere Kunden haben sich

Die Zahnräder werden noch im Werk gehärtet.





Regelmäßig präsentierte sich das Zahnradwerk Pritzwalk auf der Leipziger Messe.

während der Insolvenz sehr fair verhalten“, schätzt Reiko Viereck ein. „Als klar war, dass wir durch die Übernahme durch unsere Investoren neu starten können, kam es zu einer regelrechten Auftragsflut. Das hat uns die Arbeit sehr erleichtert.“

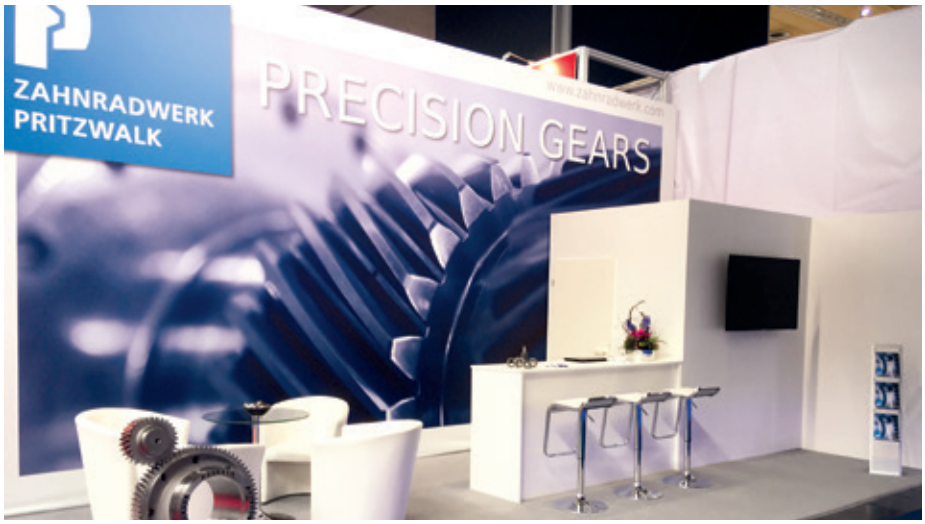
Neue Märkte erschließen

Für Reiko Viereck war klar, dass das Zahnradwerk neue Märkte erschließen muss, um sich von Branchenkrisen unabhängiger zu machen. Heute zählen vor allem der Bahnsektor mit Firmen wie Bombardier und die Windkraftwirtschaft zu den Hauptkunden der Pritzwalker. In beiden Bereichen kann der Metallverarbeiter mit seiner exzellenten Qualität und Liefertreue punkten. 90 Prozent aller Aufträge werden in der geplanten Zeit an den Kunden versandt. Eine Zahl, die keineswegs überall in der Branche selbstverständlich ist. Die Standardlieferzeit des Zahnradwerks beträgt nach Auftragseingang sechs bis acht Wochen. Rund 1.500 verschiedene Zahnräder mit Größen von 10 Zentimetern bis 1,6 Metern gehören zum Sortiment.

Wachstum durch Kleinserien

Der Jahresumsatz 2019 des Zahnradwerks beträgt 23 Mio. Euro. Für 2020 sind 27 Mio. Euro geplant. Ein Wachstum, das Reiko Viereck auch durch die Produktion von Kleinserien erreichen will, die die Produktivität steigern.

Im Zahnradwerk wurden junge Frauen zum Zerspaner und Elektroniker ausgebildet.



Alle zwei Jahre ist das Unternehmen Aussteller auf der Hannover Messe.

Tag der offenen Tür zum Jubiläum

Von den 200 Mitarbeitern des Unternehmens sind rund 170 im Drei-Schicht-Betrieb beschäftigt. Der dienstälteste Kollege ist seit 1970 in der Verpackung des Werks tätig. Zum Tag der offenen Tür anlässlich des 50. Jubiläums kamen 800 Besucher. „Wir haben Familien begrüßt, die seit vier Generationen mit dem Zahnradwerk verbunden sind“, beschreibt Personalleiterin Nancy Scharf. „Unsere Firma gehört einfach zu Pritzwalk.“ Auch Nancy Scharf ist bereits seit mehr als 20 Jahren hier beschäftigt. 1998 begann sie ihre Ausbildung zur Industriekauffrau, absolvierte ein berufsbegleitendes BWL-Studium und durchlief alle Abteilungen im Unternehmen bis auf die Produktion. Seit 2016 ist sie die Personalleiterin des Zahnradwerks.

Ausbildung im Zahnradwerk

13 Auszubildende in sechs Berufen gehören heute zum Team. Auch Duale Studiengänge bietet das Zahnradwerk an. Probleme, die Ausbildungsplätze zu besetzen, kennt das Unternehmen nicht. In Zeiten, in denen allerorts die Azubis fehlen, muss Nancy Scharf Bewerbungen zurückgeben. Auch das zeigt, wie viel Vertrauen das Zahnradwerk in der Region genießt.

Für die Azubis bietet das Unternehmen sehr gute Zukunftsperspektiven und internationale Einsatzmöglichkeiten. Auf der Hannover Messe und auf der Messe Innotrans in Berlin präsentiert das Zahnradwerk alle zwei Jahre seine Produkte und schließt neue Geschäftskontakte. Daraus entstehen neue Aufträge wie das Bahnprojekt in Afrika, dass Reiko Viereck derzeit startet. Acht Prozent seines Umsatzes will der Metallverarbeiter hier im nächsten Jahr erzielen. Mit rund 80 Prozent ist Deutschland der Hauptmarkt des Pritzwalker Unternehmens. Eine Zahl, die zeigt, wie erfolgreich sich die Prignitzer im Wettkampf mit ihren Mitbewerbern durchgesetzt haben.

KONTAKT

Zahnradwerk Pritzwalk
Reiko Viereck, Geschäftsführer
Telefon: +49 3395 7500
E-Mail: info@zahnradwerk.com

Nancy Scharf, Personalleiterin
Telefon: +49 3395 7500
E-Mail: n.scharf@zahnradwerk.com
www.zahnradwerk.com

Fahren, heizen, Licht einschalten

Zander Brennstoffe & Service: Voller Energie für die Kunden

Vor fast 30 Jahren übernahm Kurt Zander direkt nach der Wende die Bäuerliche Handelsgenossenschaft BHG in Brügge, das zum Amt Meyenburg gehört. Fortan handelte er mit Festbrennstoffen, übernahm ein Tanklager in Putlitz und errichtete am Firmenstandort eine Tankstelle. Kurt Zander investierte kontinuierlich und erweiterte so sein Leistungsspektrum. Nach 20 Jahren Selbstständigkeit übergab er 2010 das Familienunternehmen Zander an seinen Sohn Georg. Der neue Firmenchef integrierte die betriebseigene Tankstelle in das Tankstellen-Netz Deutschland. Mit entsprechenden Tankkarten kann hier getankt werden.

Einstieg in das Logistikgeschäft

Parallel zum Heizöl- und Dieselgeschäft, dem Handel mit Kaminholz, Kohleprodukten und Schmierstoffen stützt sich der heutige Betrieb auf zwei weitere Säulen. Die Zander Brennstoffe & Service KG ist Spediteur und Transportunternehmen für Baumaschinen. In Zusammenarbeit mit Baumaschinenvermietern und Tiefbauunternehmen werden zwischen Berlin, Hamburg und Rostock Transportdienstleistungen mit verschiedenen Tiefladersystemen erbracht. Gleichzeitig schaffte Georg Zander einen Lkw-Kran an, mit dem beispielsweise Büro- und Materialcontainer umgesetzt werden können.

Pflege von Solarparks

Im Zuge des Ausbaus der erneuerbaren Energien versorgte das Unternehmen 2012 die Baustellen verschiedener Solarparks mit Dieselkraftstoff und führte Transportdiensleistungen aus. Daraus entwickelte sich eine weitere Dienstleistung von Zander Brennstoffe & Service: die Grünflächenpflege in Solarparks. Mit spezieller Technik sind die Mitarbeiter hier zweimal jährlich auf einer 80 Hektar großen Fläche in Nordwestbrandenburg und in Südmecklenburg im Einsatz.

Neuen Anforderungen stellen

Den sich verändernden Aufgabenbereichen stellt sich das Unternehmen mit seinen elf Mitarbeitern. „Wir müssen mit der Zeit gehen, sonst werden wir überholt“, betont Georg Zander. Als eigenständiger Erdgas- und Stromlieferant hat sich Georg Zander mit weiteren mittelständischen Unternehmen zu einer Genossenschaft zusammengeschlossen. So wollen die Unternehmer wettbewerbsfähig bleiben. Eine persönliche, faire und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit seinen Kunden ist für Georg Zander Unternehmensziel. Rund 6.000 Kunden hat er in seiner Datei. Mit schnellen Lieferungen und hoher Flexibilität hat er seine Geschäftspartner gewonnen. Die Krise in der Landwirtschaft sieht der Unternehmer mit Sorge. Viele seiner Stammkunden sind Landwirte. Wenn sie um ihre Existenz bangen, hat das direkte Auswirkungen auch auf Zander Brennstoffe & Service.

Georg Zander hat das Familienunternehmen von seinen Eltern übernommen.

> „Unsere Region ist lebenswert, vielfältig und interessant. Eine grüne Oase zwischen Berlin, Hamburg und der Ostsee.“
> Georg Zander, Geschäftsführer Zander Brennstoffe & Service.

Zurück in die Heimat

Georg Zander machte bis 2001 in Berlin eine Ausbildung zum Heizungsbauer. In Erfurt absolvierte er sein Ingenieurstudium im Heizungsbau mit der Fachrichtung Klimatechnik, das er 2003 abschloss. Nach einem Auslandsjahr in Großbritanien, Stationen in München und Düsseldorf, kehrte er nach zehn Jahren wieder in den Nordwesten Brandenburgs zurück. „Glücklicherweise konnte ich auch meine Frau überzeugen“, blickt der 41-Jährige zurück.

Ehefrau Jacqueline ist gebürtige Cottbuserin. Sie leitet die Buchhaltung in dem Familienbetrieb. Die Eltern zweier Kinder haben die Rückkehr nicht bereut: „Unsere Region ist lebenswert, vielfältig und interessant. Eine grüne Oase zwischen Berlin, Hamburg und der Ostsee“, fasst es der Firmenchef zusammen.

Die Persiuskirche in Brügge.

Ehrenamt zur Identitätsstiftung

Um die Region für alle Altersgruppen lebenswert zu machen, bringt sich Georg Zander ehrenamtlich ein. Gemeinsam mit seiner Frau wirkt der Firmenchef im Elferrat und bei Veranstaltungen des Meyenburger Carnevalsclub mit. Seine Tochter ist in der Tanzgarde. Darüber hinaus unterstützt Zander Brennstoffe & Service Sportvereine und die Freiwilligen Feuerwehren in der Region.

Als Vorsitzender des Fördervereins der Persiuskirche Brügge engagiert sich Georg Zander für den Erhalt des Gebäudes. Mit Unterstützung vieler fleißiger Helfer und durch Fördermittel konnte die Kirche saniert werden. Neben Gottesdiensten finden dort auch kulturelle Veranstaltungen statt. Als nächstes planen die Brügger die Restauration der Orgel. Die wird im kommenden Jahr 150 Jahre alt und soll pünktlich zum Jubiläum nach 60 Jahren der Stille wieder erklingen. 80 Prozent der anfallenden Kosten in Höhe von 90.000 Euro hat der Förderverein bereits zusammengetragen. Die fehlenden 20 Prozent sollen mit Hilfe von Spenden gesammelt werden.

Nachwuchs für das Handwerk

Für die Zukunft wünscht sich Georg Zander, dass es wieder gelingt, junge Leute für Handwerksberufe zu begeistern. „Wir brauchen dringend Mitarbeiter, die Lust dazu haben, etwas mit ihren eigenen Händen zu erschaffen.“ Perspektivisch will er auch im kaufmännischen Bereich ausbilden.

Im Hinblick auf die aktuelle Klimapolitik mahnt der Energieexperte, dass sich Deutschland auf das Land der Dichter, Denker und der Ingenieure zurückbesinnt. „Um die wachsenden Herausforderungen zu bewältigen, müssen wir als Land Energieoffenheit zeigen und viel stärker in die Entwicklung neuer Technologien investieren.“ Den nächsten Schritt sieht Georg Zander in der Einführung klimaneutraler synthetischer Brenn- und Kraftstoffe. „Statt allein auf Strom zum Heizen und für die Mobilität zu setzen, sollten wir die bestehende Infastruktur kostengünstig weiternutzen und mit CO_2-neutralen flüssigen Energieträgern betreiben.“

KONTAKT

Zander Brennstoffe & Service KG
Georg Zander, Geschäftsführer
Telefon: +49 33986 50390
E-Mail: info@zander-brennstoffe.de
www.zander-brennstoffe.de

Chef sein? Chef sein!

Auf insgesamt je drei Buslinien der Ostprignitz-Ruppiner Personennahverkehrsgesellschaft, die in Neuruppin, Kyritz und Wittstock unterwegs sind, wirbt der Gründerlotsendienst der Regionalentwicklungsgesellschaft für den Schritt in die Selbstständigkeit. Die Beratungsangebote zur Vorbereitung richten sich an diejenigen, die ihre Geschäftsidee umsetzen wollen.

Auf der Webseite www.chef-sein.com werden alle lokalen Netzwerkpartner für Gründer wie der Regionale Lotsendienst oder das IHK RegionalCenter Neuruppin vorgestellt. 2019 haben 42 Gründer den Gründerservice der REG genutzt. Mehr als die Hälfte von ihnen waren Frauen. 20 Teilnehmer konnten ihre Unternehmen bereits eröffnen, weitere 10 Firmenstarts folgen im Frühjahr 2020.

KONTAKT

REG Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg mbH
Robin Schmidt, Projektleiter Existenzgründungen
Telefon: +49 3391 82209202 | E-Mail: rs@reg-nordwestbrandenburg.de

Brandenburgs Spitze im Dialog

Auftakt zur neuen Veranstaltungsreihe der REG mit Wolfgang Grupp

Zu einer besonderen Form des Austausches lädt die REG, die Wirtschaftsfördergesellschaft des Landkreises Ostprignitz-Ruppin, im Dezember 2019 erstmalig ein. Dann ist Premiere für „Brandenburgs Spitze im Dialog“ mit deutschlandweit bekannten und erfolgreichen Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik. Zum Auftakt in der Temnitzkirche Netzeband begrüßt die REG Wolfgang Grupp, den alleinigen Inhaber von TRIGEMA, Deutschlands größtem Sport- und Freizeitbekleidungshersteller. „Mit unserer neuen Veranstaltungsreihe wollen wir Impulse geben, über den Tellerrand schauen und neue Netzwerke initiieren“, erläutert Christian Fahner, Geschäftsführer der REG. „Ganz nebenbei sollen sich unsere Gäste in entspannter Atmosphäre auch einfach gut unterhalten fühlen.“

Wolfgang Grupp, Inhaber von TRIGEMA.

Wittenberge plant Verlängerung des Summer of Pioneers

Bis zum Jahresende 2019 arbeiten 20 Digitalarbeiter aus Großstädten wie Berlin, Hamburg, Dortmund und Zürich in Wittenberge. Sie wurden im Rahmen eines Wettbewerbs für den Summer of Pioneers ausgewählt. Die Projektteilnehmer testen seit Juni 2019 das Leben in der Elbestadt. Dafür nutzen sie einen eigens für das Projekt eingerichteten Coworking Space in der Ölmühle und bringen ihr digitales Wissen in die Region ein.

Die Pioneers sorgen für kreative digitale Projekte in Wittenberge.

Mit ihren Ideen bereichern die 20 Digital-Pioniere das Leben in Wittenberge. Sie veranstalteten zum Beispiel eine „Tausch-Safari“ im Stadtsalon. Das ehemalige Geschäft wollen die Akteure mit verschiedenen Events zum Leben erwecken.

Zu einem Bühnenprogramm rund um den Klimawandel lud einer der 20 Co-Worker im Oktober in das Gymnasium von Wittenberge. Rund 100 Gäste waren bei der Show „vollehalle“ dabei.

Bei einer Podiumsdiskussion drei Monate nach dem Projektstart zogen sowohl die Teilnehmer als auch die Stadt Wittenberge eine positive Bilanz. Die Idee, Wittenberge und die Region als Alternative zu den Metropolen zu etablieren, findet Anklang. Städte wie Hamburg oder Berlin verlieren durch steigende Mieten und vergleichsweise geringe Gestaltungsmöglichkeiten zunehmend an Attraktivität. Einige der Projektteilnehmer widmen sich inzwischen bereits ganz dem Leben in Wittenberge, andere suchen den Ausgleich zwischen Stadt und Land.

Die günstige Bahnanbindung an die Metropolen macht diesen Lebensstil möglich. Wittenberge erlebt neuen Pioniergeist in der Elbestadt und profitiert vom Imagegewinn durch das Digitalprojekt.

Alle Projektpartner und Teilnehmer wollen den Summer of Pioneers weiterführen. Welche Möglichkeiten es dafür gibt, prüft die Stadtverwaltung derzeit.

www.wittenberge-pioneers.de

Termine in der A 24-Region

30.12.2019 | 15-18 Uhr
200. Geburtstag von Theodor Fontane
Abschlussveranstaltung fontane.200

Veranstaltungsort:
Fontane-Denkmal, Museum, Kulturkirche

4.01.2020 | 15 Uhr, 19 Uhr
Neujahrskonzert des
Brandenburgischen Staatsorchesters

Veranstaltungsort:
Kulturkirche | Neuruppin

8.-12.01.2020
CSI Neustadt (Dosse)
Internationales Reitturnier

Veranstaltungsort:
Graf-von-Lindenau-Halle |
Neustadt (Dosse)

10.01.2020 | 19 Uhr
Neujahrsempfang des Bürgermeisters
der Fontanestadt Neuruppin

Veranstaltungsort: Kulturkirche
Karl-Marx-Straße 103 |Neuruppin

16.01.2020 | 18.30 Uhr
Neujahrsempfang des Bürgermeisters der
Stadt Wittstock/ Dosse

Veranstaltungsort:
Stadthalle | Wittstock

17.- 26.01.2020
Internationale Grüne Woche Berlin

Veranstaltungsort:
Messe Berlin | Messedamm 22/Berlin

18.01.2020
Bildungsmesse KarrierePlus des
IHK Regionalcenters Prignitz

Veranstaltungsort:
Freiherr-von-Rochow-Oberschule
Nordstraße 1 | Pritzwalk

27.-30.01.2020
Development Center der REG
für Existenzgründer

Veranstaltungsort:
Technologie- und Gründerzentrum
Alt Ruppiner Allee 40 | Neuruppin

15.02.2020 | 9 Uhr
Bildungsmesse „Deine Zukunft beginnt“

Veranstaltungsort:
Oberstufenzentrum
Ostprignitz-Ruppin | Neuruppin

19.-21.02.2020
Existenzgründerseminar
der IHK Potsdam

Veranstaltungsort:
RegionalCenter Ostprignitz-Ruppin
Thomas-Mann-Straße 40 | Neuruppin

22.02.2020 | 11 Uhr
Festveranstaltung 20 Jahre
Bäckerei VOLLKERN

Veranstaltungsort:
Lindenhof | Rohrlack

9.-12.03.2020
Development Center der REG
für Existenzgründer

Veranstaltungsort:
Technologie- und Gründerzentrum
Alt Ruppiner Allee 40 | Neuruppin

26.03.2020
Zukunftstag 2020
Für Mädchen und Jungen aus der Jahrgangsstufe 7, die einen Tag lang in zahlreichen Unternehmen konkrete Berufe kennenlernen.
www.zukunftstagbrandenburg.de

11.04.2020
Rückkehrer-Meetup

Veranstaltungsort:
Museumsfabrik | Pritzwalk

22.-24.04.2020
Existenzgründerseminar
der IHK Potsdam

Veranstaltungsort:
RegionalCenter Ostprignitz-Ruppin
Thomas-Mann-Straße 40 | Neuruppin

IMPRESSUM

Herausgeber
REG Regionalentwicklungsgesellschaft
Nordwestbrandenburg mbH
Trenckmannstraße 35 | 16816 Neuruppin
Telefon: +49 3391 82209200
E-Mail: navigator@a24-brandenburg.de
V.i.S.d.M.: Christian Fahner, Geschäftsführer

Für den Inhalt der Anzeigen sind die inserierenden Unternehmen verantwortlich.

Realisierung
rosengrün kommunikation
Konzept & Redaktion: Stefanie Rose, Kathleen Schulze
Layout: Susanne Wettstaedt
Trenckmannstr. 35 | 16816 Neuruppin
Telefon: +49 3391 3503500
E-Mail: stefanie.rose@rosengruen.de

Fotos
Titel: Zahnradwerk Pritzwalk: rosengrün;
Inhalt: Beteiligte Unternehmen, Verwaltungen, Vereine und Institutionen; rosengrün;
fontane.200: Henry Mundt (Schulklasse), Marienfeld (Bundeskanzlerin), Andreas Kunow (Ampel); Hüffermann: Foto Pepe;
Women for future: Apfel und Eva (Themenabend); Zukunftspreis: Foto Goethe;
Benefizkalender: Kerstin Stooff, BB RADIO;
Summer of Pioneers: Martin Ferch

Redaktionsschluss: Dezember 2019

Redaktionshinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei geschlechtsspezifischen Begriffen die maskuline Form verwendet. Diese Form versteht sich explizit als geschlechtsneutral. Gemeint sind selbstverständlich immer alle Geschlechter.

WWW.A24-BRANDENBURG.DE